

Sie befinden sich hier:

- wdr2.de
 - [Quintessenz](#)
 - Antibakterielle Textilien - mehr schädlich als nützlich

Sprungmarken:

- [Zur Navigation](#)
- [Zum Inhalt](#)
- [Zur Schnellnavigation](#)



Montag, 03.03.2008

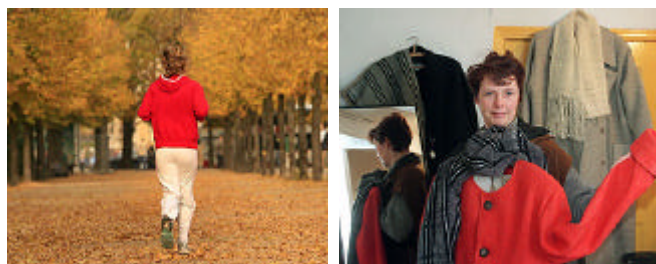
Seiteninhalt:

GESUNDHEIT

Antibakterielle Textilien - mehr schädlich als nützlich

Informationen aus dem Beitrag von Beate Peters

Manchmal ist es wie verhext: Man hat frisch geduscht, vielleicht ein Deo aufgetragen und gewaschene Kleidung angezogen. Aber trotzdem steigt einem schon bald so ein fieser Geruch in die Nase. Und was da ganze ja so peinlich macht, auch die Umwelt merkt, dass man stinkt. Den Geruch auf der Haut kriegt man weg, den auf der Kleidung nur schwer.



Geruchsfreie Kleidung

Die Bekleidungs-Industrie hat das Problem erkannt und bietet immer häufiger Kleidung an, die geruchsfrei sein soll. Angeboten werden diese Textilien vor allem für den Sport- und Outdoor-Bereich, jedoch nicht ausschließlich. Immer öfter finden sich auch sogenannte Alltags-Textilien, wie Blusen und Oberhemden, Unterwäsche oder Socken, die frei von Gerüchen sein sollen. Dabei sind die Methoden, wie der Geruch in der Kleidung verhindert werden soll, unterschiedlich.

Geruchsfänger Zuckermoleküle

Als gesundheitlich und ökologisch unbedenklich gilt ein Verfahren, in dem ringförmige Zuckermoleküle, sogenannte Cyclodextrine, als Geruchsfänger eingesetzt werden. Diese Cyclodextrine weisen einen Hohlraum auf, der andere Moleküle aufnehmen und wieder abgeben kann. Beispielsweise das, was vom Schweiß auf der Hautoberfläche da ist. Bei der nächsten Wäsche bleiben die Zuckermoleküle im Textil, die Geruchsstoffe jedoch werden herausgespült. Zu finden sind diese Textilien vorwiegend bei der Herren- und Damenoberbekleidung.

Geruchsvermeidung mit antibakteriellen Fasern

Eine Reihe von Herstellern setzt auf Chemikalien, beispielsweise Triclosan, die das Wachstum von Mikroorganismen auf Textilien und somit die Geruchsbildung verhindern sollen. Die Ausstattung mit antibakteriellen Fasern ist aber umstritten. So wird vor allem befürchtet, dass die Substanzen von der Kleidung auf die Haut gelangen können und eine Störung der Hautflora und Allergien hervorrufen können. Darüber hinaus, so Kritiker, könnte Triclosan die Bildung resistenter Keime fördern. Neben gesundheitlichen gibt es bei dieser Substanz auch ökologische Bedenken. Laut Aussage von Armin Schuster vom Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene in Freiburg, wurde Triclosan in Fischen und auch in Muttermilch nachgewiesen.

Problematisch: Oft kann der Verbraucher gar nicht erkennen, welche Substanzen bei der Herstellung der Kleidung verwendet wurden.

Denn es besteht keine Kennzeichnungspflicht. Lediglich Werbehinweise wie "antibakteriell", "antimikrobiell" oder "sanitized" lassen darauf schließen, dass die Kleidung mit Chemikalien wie Triclosan behandelt wurde.

Statt Chemikalien setzen einige Bekleidungs-Hersteller auf die antibakterielle Wirkung von Silber. Schon seit längerem kommen mit Silberfasern veredelte Textilien bei Erkrankungen der Hautflora zum Einsatz, beispielsweise bei Neurodermitis. Wenn auch weniger umstritten als der Einsatz von Chemie, auch die Anwendung von Silberionen in der Kleidung zur Geruchsvermeidung wird kritisch gesehen. Zum einen gibt es Bedenken, dass die antibakterielle Wirkung von Silber Folgen für die gesunde Hautflora haben könnte. Zum anderen wird die Rohstoffverschwendung kritisiert.

Allgemeines zu Bakterien und Geruchsentstehung

Schweiß ist zunächst farb- und geruchlos, wird aber, wenn er an die Luft kommt, durch Bakterien zersetzt und dann entstehen Zerfallsprodukte, die den typischen Geruch ausmachen. Diese Bakterien sind auf der Haut, und nicht in der Kleidung. Die Geruchsstoffe aber sind sowohl auf der Haut als auch in der Kleidung. Gerade Kunstfasertextilien, besonders Polyester, neigen dazu, Geruchsstoffe an sich zu binden und können daher eher als beispielsweise Baumwolle riechen.

Ratschläge für die Geruchsentfernung aus herkömmlicher Kleidung (ohne Gewähr)

- Je höher die Wäsche gewaschen wird, desto wahrscheinlicher ist die Entfernung der Geruchsstoffe.
- Zur Geruchsentfernung ruhig etwas mehr Waschmittel verwenden. In einigen Fällen können Hausmittel helfen, um den Geruch aus der Kleidung zu bekommen:
- Essig: Die riechende Kleidung ein bis zwei Stunden in ein Wasserbad mit Essig einlegen oder beispielsweise die Stellen unter den Kleiderärmeln mit Essigwasser besprühen. Danach wie gewohnt die Textilien waschen.
- Natron: Natronpulver oder -kapseln dem Waschmittel beifügen. Körperliche Pflege: Während ein Deodorant den Schweiß-Geruch übertüncht, wirkt ein Antitranspirant schweißreduzierend.
- Hausmittel gegen Schwitzen: Gegen starkes Schwitzen soll das Trinken von Salbeitee helfen.

WDR 2 Beitrag

Antibakterielle Textilien

Manchmal ist es wie verhext: Man hat frisch geduscht, vielleicht ein Deo aufgetragen und gewaschene Kleidung angezogen. Aber trotzdem steigt einem schon bald so ein fieser Geruch in die Nase. Und was da ganze ja so peinlich macht, auch die Umwelt merkt, dass man stinkt. Den Geruch auf der Haut kriegt man weg, den auf der Kleidung nur schwer. Abhilfe gegen das Stinken verspricht geruchsfreie Kleidung.

 [Antibakterielle Textilien \(28.11.07: Länge: 2'48''\)](#)

Mehr zum Thema:

 [Informationsplattform für Funktionstextilien \[texbac.de\]](#)

 [Bundesinstitut für Risikobewertung \[bfr.bund.de\]](#)

Ein Beitrag in der [WDR 2 Quintessenz](#) - Stand: 28.11.07

Seitenfuss:

[Impressum](#)

[Seitenanfang](#)

[WDR 2 Kontakt](#)

[Seite drucken](#)

© WDR 2008

Der WDR ist nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.

URL: <http://www.wdr.de/radio/wdr2/quintessenz/435750.phtml>

Schnellnavigation: